



wurde, behandelte im Gegensatz zu früher nun die Donau von ihren Quellflüssen bis zu ihrer Mündung ins Schwarze Meer. Im Jahre 1985 wurde mit dem Abbau des Donaumuseums begonnen. Eine Besichtigung des wiederaufgestellten Museums ist seit 11. April 1987 im Schloß Orth möglich. Bereits 1137 urkundlich erwähnt, stammt der heutige Bau aus dem 16. Jahrhundert.

Die Donau ist mit ihrer Länge von 2.850 km nach der Wolga der größte Strom Europas und seit jeher eine wichtige Verkehrs- und Handelsstraße, die Mitteleuropa mit dem Osten verbindet. Im 7. Jahrhundert v. Chr. erschlossen die Griechen den Unterlauf der Donau, den sie Istros nannten, bis zum Eisernen Tor. Die obere Donau, Danubius genannt, bildet seit Kaiser Augustus (63 v. Chr. – 14 n. Chr.) die Nordgrenze des römischen Reiches. Von ihren Quellflüssen im Schwarzwald bis zu ihrer Mündung ins Schwarze Meer fließt die Donau durch acht Länder und dadurch auch durch viele landschaftlich und geologisch verschiedene Regionen. Es bietet sich daher eine Vielfalt von Themenbereichen an, die, soweit es der Platz erlaubt, im neuen Donaumuseum im Schloß Orth mehr oder weniger ausführlich behandelt werden.

Die Gliederung des Museums, die weitgehend beibehalten wird, sieht einzelne Bereiche vor, wie Geologie und Limnologie, Fauna und Flora, die Nutzung der Donau als Schifffahrtsstraße und als Kraftwerkskette, ihre geschichtliche und kriegsgeschichtliche Bedeutung sowie die Darstellung des Landschaftsbildes. An Exponaten sind vor allem zu sehen: zahlreiche Fotos zu allen Themenbereichen; Grafiken zur Biologie, zur Kraftwerkskette und zum Kriegsgeschehen; viele Totalpräparate von Vögeln und Wirbeltieren in verschiedenen Biotopen; Donauschotterproben (zum Teil geschliffen) und fossile Hölzer aus den Donauschottern; urgeschichtliche Gegenstände aus der Zeit der donauländischen Kultur; Schiffsmodelle zur Holz- und Dampfschiffahrt; Holzbrückenmodelle; Zubehör für die Dampf- und Motorschiffahrt; aquarellierte Zeichnungen von Holzkriegsschiffen; Kupferstiche über die Donau im Kartenbild; Zinnfigurendiorama »Donauübergang Prinz Eugens bei Belgrad 1716« u. a. m. Von einer ausführlichen Behandlung wurden Themen wie Fischerei und Jagd im Auwald im Donaumuseum ausgeklammert, da diese in anderen niederösterreichischen Museen speziell behandelt werden (Fischerei-Museum ebenfalls im Schloß Orth, Jagdmuseum im Schloß Marchegg).

#### **Donaumuseum im Schloß Orth:**

Geöffnet bis 11. November täglich außer Montag von 9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr.

## **Hofrat Dr. Franz Schäfer 65 Jahre!**

Am 27. April 1987 vollendete der Leiter des Referates für Jagd- und Fischereiverwaltung der Österreichischen Bundesforste, Hofrat Dr. Franz Schäfer, sein 65. Lebensjahr. Nach einer schweren Verwundung im 2. Weltkrieg waren Kanzleiförster (nebenbei Matura), Buchhalter (nebenbei Jusstudium), Rechtsabteilung und Jagdreferat der Bundesforste die Stufen seiner zielstrebig nach oben führenden Laufbahn. Durch seine nicht nur Fachwissen, sondern auch viel Verhandlungsgeschick und Einfühlungsvermögen erfordernde Tätigkeit (nebenbei auch Vizepräsident des Österreichischen Kynologenverbandes) ist er vielen Forstleuten, Jägern und Hundefreunden zu einem Begriff geworden.